Chronik Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **17 (1961)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die freundlichen irischen Gastgeberinnen hatten sich um ein vielseitiges Rahmenprogramm bemüht mit Ausflügen und privaten und offiziellen Einladungen. Der Staatspräsident Eamon de Valera gab für den Vorstand einen Tee-Empfang auf seinem schönen Landsitz am Rand der Stadt Dublin.

Als man sich am Schluss des Kongresses trennte, wusste man, dass jeder die feierliche Erklärung, die die Präsidentin bei der Eröffnung gegeben hatte, an seinem Platze ernst nehmen würde: die Verpflichtung, alles zu tun, um in Erkenntnis der eigenen Verantwortung gemeinsam mit dem Mann eine bessere Welt für beide Geschlechter und für die kommenden Generationen zu bauen.

Dr. Hedi Flitz (aus „Informationen für die Frau")

Wie war die Stimmbeteiligung der Schweizermänner vor hundert Jahren?

Ja, wie stand es mit der Stimmbeteiligung der Schweizermänner in den ersten Jahren nach 1848, also nach Annahme der Bundesverfassung, die das allgemeine Stimm- und wahlrecht für alle männlichen Schweizerbürger gebracht hat? Es können hier nur Zahlen aus dem Kanton Zürich ausgegeben werden. Doch dürften sie in andern Kantonen nicht viel anders ausgesehen haben. Bei den Gesamterneuerungswahlen des Nationalrates von 1854 wiesen die vier eidgenössischen Wahlkreise, die dem Kanton Zürich zustanden, folgende Stimmbeteiligung auf: der erste Wahlkreis 10 Prozent, die übrigen drei Wahlkreise je 6 Prozent. 1857 zeigte der erste Wahlkreis eine Beteiligung von 9 Prozent, der zweite von 5,6 Prozent, der dritte und vierte je 15 Prozent. - Diese Zahlen zeigen, dass die Schweizermänner sich an ihr neues Recht erst gewöhnen mussten und am Anfang nur zögernd davon Gebrauch machten. *Die Schweizerbürgerinnen,* die erst 100 Jahre später politische Rechte erhielten: die Waadtländerinnen, Neuenburgerinnen und Genferinnen, sowie die Basler Bürrinnen, *haben ihre neuen Rechte in viel grösserem Masse benutzt.* So beteiligten sich die Waadtländerinnen an den Ständeratswahlen im Herbst 1959 zu 38 Prozent, die Neuenburgerinnen an den ersten vier Abstimmungen und Wahlen zwischen 39 und 51 Prozent. In Genf, wo die Stimmbeteiligung von Männern und Frauen nicht getrennt veröffentlicht wird, haben sich Männer und Frauen zusammen an den Kantonsratswahlen im November zu 48 Prozent an den Wahlen beteiligt. Die Beteiligung der Frauen muss also eine sehr gute gewesen sein. F. S.

CHRONIK Schweiz

Wahlen in den Kantonen:

(BSF) *Neuenburg:* In Peseux sind zum erstenmal zwei Frauen in den „Conseil général" eingezogen: Frau Paulette *Henriod* und Frau Suzanne *Jeanneret.* Beide ersetzen einen zurücktretenden Mann.

(BSF) Im Kanton *Uri* wurde zum erstenmal eine Frau in ein Staatsamt gewählt: Frau Anna *Gisler*-Aschwanden zum Mitglied des Schulrates.

Probleme der heutigen Jugend

(BSF) Vor den versammelten Bündner Sektionen des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins in Filisur sprach Fräulein Dr. iur. *Seiler*, St. Gallen, über dieses Thema. Nach 22jähriger Mitarbeit in der Vormundschaftsbehörde ist sie seit drei Jahren als einzige Frau in der Polizeiverwaltung St. Gallen als Beamtin angestellt mit der Aufgabe, den gefährdeten Jugendlichen nachzugehen, sie zu betreuen, ihr Vertrauen zu gewinnen. In einfacher, aber überzeugender Weise verstand sie es, den Zuhörerinnen die heutige Lage zu skizzieren, wo oft den Jungen eine Mutter fehlt. Sie suchen ein Vorbild, die echte Autorität, aber viele Erwachsene wollen selber keine Opfer mehr bringen und nehmen die Verantwortung für die Jungen nicht mehr ernst. So hat auch die Zeitschrift „Pro Juventute" ihr Oktoberheft dem Thema: „Lebensprobleme der Jugendlichen" gewidmet. Von den verschiedensten Seiten aus — Stadt, Land, Beruf, Freizeit — werden diese Probleme in drei Sprachen beleuchtet. Für die Mädchen möchten wir den Aufsatz von M. und J. B. *Dupont*-Huber, Berufsberatung, La Tour-de-Peilz, hervorheben, wo abschliessend betont wird, dass gerade bei den Mädchen die Berufswahl sorgfältig vorgenommen werden muss, materielle Vorteile und äusserliche Aufmachung sind weniger wichtig als die Harmonie zwischen den Fähigkeiten, den Wünschen und den Interessen der Frau.

Tram- und Busbilleteusen in Zürich

(BSF) Nach Genf und Basel wird auch Zürich Billeteusen anstellen. Ihre Ausbildung beginnt nach Neujahr. Bei gleicher Arbeit sollen sie den gleichen Lohn wie ihre männlichen Kollegen erhalten. — Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der männlichen städtischen Angestellten um 53 vermindert, die vollbeschäftigten weiblichen Angestellten der Stadtverwaltung haben aber um 181 zugenommen.

Ausland

Westdeutsche Bundesrepublik

(BSF) Das Ereignis des Monats ist die Aufnahme einer Bundesministerin in die neugebildete deutsche Regierung: Elisabeth *Schwarzhaupt*, Volksgesundheit. Der neue *Bundestag* zählt 40 Frauen (8 %), darunter 10 neugewählte. 14 gehören seit 1949 ununterbrochen zum Bundestag. Seniorin ist, nachdem Dr. M.-E. Lüders (Berlin) sich nicht mehr zur Wahl stellte, die 80jährige Ministerialdirigentin a. D. Dr. Helene *Weber*.

Belgien. (BSF) Liliane *Saudemont* aus Ostende ist es gelungen, als erste Frau das Matrosenexamen zu bestehen und das Brevet eines 2. Seeoffiziers zu erlangen. Nach bestandenem Maschinistenexamen ist sie auf einem Fischdampfer regulär als Maschinistin angestellt worden.